



MITTEILUNGSBLATT

der Stadt KARLSTADT

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

**„Verstehen kann man das Leben nur rückwärts,
leben muss man es aber vorwärts“**

*Søren A. Kierkegaard,
Begründer der Existenzphilosophie*

Der Jahreswechsel ist immer auch Anlass, auf das vergangene Jahr zurückzuschauen. Der Rückblick soll aber auch helfen, eine Basis für die guten Vorsätze zum neuen Jahr zu schaffen.

Das Jahr 2010 war geprägt von den sich Gott lob langsam abschwächenden Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, die uns gezwungen haben, nicht nur unsere gesamten, mühsam aufgebauten Rücklagen wieder aufzulösen, um den Haushalt überhaupt ausgleichen zu können. Darüber hinaus mussten wir dringend notwendige Investitionen in den Erhalt unserer baulichen Infrastruktur auf die nächsten Jahre verschieben.

Nach den ersten vorliegenden Steuerschätzungen können wir für 2011 mit einer leichten Erholung unseres Anteils an den allgemeinen Steuern und der Gewerbesteuer rechnen. Die Zuweisungen des Freistaates sollen in etwa auf dem Niveau von 2010 verharren, müssen aber auf deutlich mehr Kommunen verteilt werden. Berücksichtigt man noch die systembedingt hohe Kreisumlage, wird deutlich, dass uns für größere Investitionen in den nächsten Jahren kaum Spielräume bleiben werden. Wir wollen trotzdem versuchen, weiter „in Bildung“ zu investieren und die Kindergärten und Schulen zielgerichtet mit flexiblen Ganztagsbetreuungsangeboten auszubauen, um damit den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Vieles andere werden wir „über die Jahre strecken“ müssen!

Solange sich am derzeitigen System der Finanzausstattung der Kommunen-Anteile an allgemeinen Steuern und Staatszuweisungen – nichts grundlegend ändert, lebt eine Stadt letztlich von den Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Alle anderen Einnahmen werden durch den komplizierten Finanzausgleich nivelliert und umverteilt. Für dauerhaft sprudelnde Gewerbesteuereinnahmen ist aber eine mitwachsende Infrastruktur und eine ständig verbesserte Verkehrsanbindung eine zwingende Voraussetzung. Im Sinne des zitierten Philosophen Kierkegaard hat uns – „rückwärts betrachtet“ – die Entscheidung gegen die damaligen Planungen für eine Westumgehung von Würzburg viel an möglicher Wertschöpfung und wirtschaftlicher Weiterentwicklung auch in unserer Region gekostet. Wir sollten daraus lernen und den neuen Anlauf, unsere Verkehrsprobleme zu lösen und die Anbindung an den überregionalen Verkehr durch die B 26n zu verbessern, konstruktiv aber kritisch – weil erhebliche Verbesserungen dringend notwendig sind – zu begleiten, statt wieder nur einfach nein zu sagen und damit erneut Stillstand für die nächsten Jahrzehnte zu erzeugen.

Das Motto „Wer aufhört besser werden zu wollen, hat aufgehört gut zu sein“ wird der gesamten Stadtverwaltung weiter Ansporn sein, unseren Service für die Bürgerinnen und Bürger ständig zu verbessern, denn dafür sind wir da!

Der Jahresbericht 2010 der Stadt Karlstadt fasst die Ereignisse und Veränderungen der letzten 12 Monate in unserer Stadt kurz und knapp zusammen und informiert auch über die Arbeit des Stadtrates und der Stadtverwaltung. Darüber hinaus geben aber alle zuständigen Sachbearbeiter in unserer Verwaltung gerne auch persönlich Auskunft. Den Jahresbericht erhalten Sie ab sofort an unserer Bürgerinfo in der Stadtverwaltung.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung ein herzlicher Dank für die engagierte Mitarbeit und die Bereitschaft, nicht stehen zu bleiben und den Weg der kontinuierlichen Verbesserungen mitzugehen. Für 2010 einen guten Beschluss und für 2011 viel Zuversicht und zupackenden Mut.

Herzlichst Ihr

Dr. Paul Kruck, Erster Bürgermeister

1. Jahrgang

Donnerstag,
23. Dezember 2010

Ausgabe
11/2010

Mitteilungsblatt zum Jahreswechsel

Die heutige Ausgabe Ihres Mitteilungsblattes ist die letzte in diesem Jahr.

Das erste Mitteilungsblatt im Jahr 2011 wird am Samstag, dem 5. Februar 2011 herausgegeben. Der Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist am Dienstag, 25. Januar 2011, 8.00 Uhr.

Wir bitten Sie um Vormerkung und Beachtung.

Unseren Lesern und Kunden wünschen wir „Frohe Weihnachtsfeiertage“ und für das Jahr 2011 „Alles Gute“!

Krieger-Verlag, Blaufelden



AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Sitzungstermine im Januar

Im Januar 2011 finden folgende öffentliche Sitzungen des Stadtrates bzw. der Ausschüsse im Sitzungssaal des Rathauses, Zum Helfenstein 2, Karlstadt, statt:

20. Januar, 16.00 Uhr
Bau-, Umwelt-, Land- und Forstwirtschaftsausschuss
25. Januar, 16.00 Uhr
Bau-, Umwelt-, Land- und Forstwirtschaftsausschuss
27. Januar, 18.00 Uhr
Stadtrat

Räum- und Streupflicht im Winter

Der Winter hat Einzug gehalten. Die Stadtverwaltung weist deshalb auf die bestehenden Regelungen hinsichtlich der Räum- und Streupflicht im Winter hin.

Gemäß § 10 der Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung der Gehbahnen im Winter haben die Eigentümer von Grundstücken innerhalb der geschlossenen Ortslage die nachstehend näher bezeichneten Reinigungsflächen von Schnee zu räumen. Außerdem sind sie verpflichtet, bei Schnee-, Reif- und Eisglätte mit Sand oder anderen geeigneten Mitteln, nicht jedoch mit ätzenden Stoffen, zu streuen oder das Eis zu beseitigen. Dies hat an Werktagen ab 6.30 Uhr sowie an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ab 8.00 Uhr zu erfolgen. Die Sicherungsmaßnahmen sind bis 19.00 Uhr so oft zu wiederholen, wie der Fußgängerverkehr beeinträchtigt wird und Unfallgefahr besteht.

Die Räum- und Streupflicht besteht für alle an das Grundstück angrenzenden Gehbahnen. Dies sind die für den Fußgängerverkehr bestimmten, befestigten und abgegrenzten Teile der öffentlichen Straße (Gehsteige) oder – wenn keine Gehsteige vorhanden sind – der dem Fußgängerverkehr dienende Teil am Rand der öffentlichen Straße in einer Breite von 1,00 m, gemessen von der Straßengrundstücksgrenze aus.

Bei einem Eckgrundstück erstreckt sich die Reinigungsfläche auf die gesamte das Eckgrundstück umschließende Gehbahn.

Die geräumten Schnee- oder Eisreste sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Ist das nicht möglich, ist das Räumgut von den öffentlichen Straßen zu entfernen. Abflussrinnen, Hydranten, Kanaleinlaufschächte und Fußgängerüberwege sind von geräumtem Schnee freizuhalten.

Die Stadtverwaltung bittet, für einen ordnungsgemäßen Räum- und Streudienst zu sorgen, damit Unfälle möglichst vermieden werden. Die Eigentümer unbebauter Grundstücke werden darauf hingewiesen, dass auch für diese Grundstücke die Räum- und Streupflicht besteht.

Der Einsatz von Streusalz ist nur bei besonderer Glättegefahr zulässig. In diesen Fällen sollte das Streusalz aus Gründen des Umweltschutzes auf das notwendige Mindestmaß dosiert werden.

Dr. Paul Kruck
Erster Bürgermeister

Satzung zur 2. Änderung der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb der Stadt Karlstadt „Stadtwerke Karlstadt“ vom 06.07.2009

Aufgrund der Art. 23 Satz 1 und 88 Abs. 5 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung - GO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22.08.1998 (GVBl. S. 796, BayRS 2020-1-1-I), zuletzt geändert durch Gesetz vom 27.07.2009 (GVBl. S. 400), erlässt die Stadt Karlstadt folgende Satzung:

§ 1

Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb der Stadt Karlstadt „Stadtwerke Karlstadt“ vom 06.07.2009 in der Fassung der 1. Änderung vom 11.05.2010 wird wie folgt geändert:

§ 2 - Betriebszweige und Gegenstand des Unternehmens - wird wie folgt geändert:

- a) Es wird folgender neuer Absatz 3 eingefügt:
(3) Die Stadtwerke sind in Erfüllung der Aufgaben nach Abs. 1 zuständig für die Regelungen nach kommunalrechtlichen Vorschriften, - einschließlich des Erlasses von Bescheiden - (z. B. Beiträge, Gebühren, Kostenerstattungen). Entsprechendes gilt auch für die Erhebung privatrechtlicher Entgelte (z. B. Baukosten- und Investitionskostenzuschüsse, Anschluss- und Leitungsentgelte) sowie für die Durchführung aller weiteren Maßnahmen im Vollzug.
- b) Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 4
- c) Der bisherige Absatz 4 wird Absatz 5

§ 2

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.
Karlstadt, 09.12.2010
STADT KARLSTADT

Dr. Paul Kruck
Erster Bürgermeister

IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der Stadt Karlstadt

Verantwortlich für den amtlichen Teil des Mitteilungsblattes der Stadt Karlstadt ist 1. Bürgermeister Dr. Paul Kruck oder sein Vertreter im Amt, für den übrigen Inhalt der jeweilige Auftraggeber.

**Das nächste Mitteilungsblatt erscheint am Samstag, 5.2.2011
Redaktionsschluss: Dienstag, 25.1.2011, 8.00 Uhr**

Herausgeber: Stadtverwaltung Karlstadt, Zum Helfenstein 2, 97753 Karlstadt, Tel. 0 93 53/79 02-44, E-Mail: winkler.kornelia@karlstadt.de
Einsendungen von Meldungen bitte an buergerinfo@karlstadt.de
Internet: www.karlstadt.de

Druck und Verlag: Krieger-Verlag GmbH, Blaufelden, Postfach 1103, 74568 Blaufelden, Telefon 0 79 53/98 01-0, Telefax 0 79 53/98 01-90

Einladung Dienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Stetten

Gemäß Art. 8 Abs. 2 des Bayer. Feuerwehrgesetzes und § 3 Abs. 1 der Satzung für die Freiw. Feuerwehren der Stadt Karlstadt ergeht hiermit **Einladung** zu einer Dienstversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Stetten am

Freitag, 14. Januar 2011 um 19.30 Uhr

in der Mehrzweckhalle in Karlstadt-Stetten.

Tagesordnung:

Wahl des 1. Kommandanten und seines Stellvertreters der Freiwilligen Feuerwehr Stetten

Karlstadt, den 08. Dezember 2010

STADT KARLSTADT

Dr. Paul Kruck, Erster Bürgermeister

STADTVERWALTUNG

Bürgermeistersprechstunde

Im Januar findet die Bürgermeistersprechstunde (16.00 bis 17.30 Uhr) an folgenden Terminen statt:

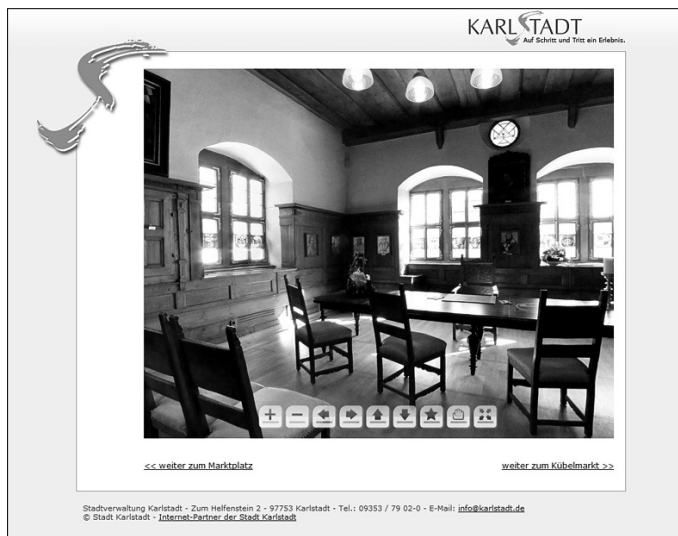
Donnerstag, 13. Januar 2011 und Donnerstag, 27. Januar 2011.

Öffnungszeiten der Stadt Karlstadt über Weihnachten und Silvester

An Heiligabend und Silvester ist die Stadtverwaltung geschlossen. Am Freitag, dem 07.01.2011 sind das Rathaus und die Außenstellen mit Ausnahme der Tourist-Info geschlossen.

„Virtueller Stadtrundgang“ der Stadt Karlstadt erweitert

Der „virtuelle Stadtrundgang“ gehört zu den am häufigsten angewählten Seiten auf der Website der Stadt Karlstadt. Im Zuge der Aktualisierung des Internetauftritts der Stadt wurde der virtuelle Stadtrundgang nun aktualisiert bzw. erweitert. So wurde der Kübelmarkt sowie der neugestaltete Kirchplatz im Sommer neu fotografiert und entsprechend bearbeitet, um einen 360°-Rundumblick zu ermöglichen. Auch das historische Rathaus mit seinem Bürgersaal und der historischen Ratsstube wurde in den bestehenden virtuellen Stadtrundgang mit eingepflegt und kann nun 24 Stunden am Tag „besucht“ werden. Hier ist sogar ein 360°-/180°-Rundumblick möglich, d. h. man kann zusätzlich zum Rundumblick auch an die Decke bzw. den Boden schwenken. Dabei kann man sich vom Bürgersaal in die historische Ratsstube – und umgekehrt – klicken.



Ein besonderes Highlight verbirgt sich in der Ratsstube. Beim Anklicken verlinkter Informationsfenster erhält der „virtuelle Besucher“ Informationen z. B. über berühmte Persönlichkeiten, die aus Karlstadt stammen. Insgesamt sind derzeit fünf Informationsfenster mit eingebunden. Erster Bürgermeister Dr. Paul Kruck freut sich, dass mit der nun erfolgten Freischaltung ein weiterer Schritt für noch mehr Informationen auf der Homepage erfolgt ist, denn Bilder sagen mehr als 1000 Worte. Zumal das historische Rathaus nur während der Stadtführungen besichtigt werden kann und dies auch nur, wenn dort parallel keine Veranstaltung stattfindet. Besucher sowie Heiratswillige, die sich für die Ratsstube – in der die standesamtlichen Trauungen vollzogen werden – interessieren, können durch den virtuellen Rundgang jetzt die Räumlichkeiten ganz in Ruhe betrachten. Ergänzt wird der Rundgang in der Ratsstube durch kurze Informationen über die Kunstschatze des historischen Rathauses.

Mit dem virtuellen Stadtrundgang soll den Interessierten „Lust auf mehr“ gemacht werden, denn ein reeller Besuch der historischen Stadt am Main kann durch nichts ersetzt werden.

Zu finden ist der Stadtrundgang auf der Startseite unter www.karlstadt.de sowie unter der Rubrik „Tourismus & Freizeit“ – „Karlstadt in Bild & Ton“.

Umgesetzt hat das Konzept auch diesmal die Firma multi-INTER-media GmbH aus Lohr, die bereits den bisherigen Stadtrundgang realisiert hat. Und noch einen neuen Service bietet die Website der Stadt Karlstadt. Besucher und Einheimische können sich gleich auf der Startseite über aktuelle Baustellen und Straßensperrungen informieren, damit schon die Anfahrt nach Karlstadt stressfrei erfolgen kann.

Gründung Lokales Bündnis für Familien

Am Samstag, 27. November wurde im Schwanensaal der Sparkasse Mainfranken das Lokale Bündnis für Familie Karlstadt gegründet. Insgesamt 34 Bündnispartner aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens konnten für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Bereits in seinen einführenden Worten betonte der 1. Bürgermeister Dr. Paul Kruck die Bedeutung von Familie in der heutigen Zeit. Gerade der demografische Wandel stellt die Stadt Karlstadt vor neue Herausforderungen. Referent Günter Katheder-Göllner, der Familienbeauftragte des Landkreises Donau-Ries, wusste zu diesem Thema mit Zahlen aufzuwarten. In den nächsten 15 Jahren wird Karlstadt laut dem statistischen Landesamt Bayern etwa 7,5% seiner Einwohner verlieren. Das sind etwa 1.100 Personen. Das entspricht einem Stadtteil wie Wiesenfeld, Stetten oder Laudenbach. Mit dem Bevölkerungsverlust einher gehen wirtschaftliche Einbußen. Einerseits für Handel, Handwerk und Gastronomie, die auf Kunden verzichten müssen. Andererseits für die Kommune selbst, der Einkommenssteuereinnahmen wegbrechen. Gleichzeitig blicken lokale Gewerbebetriebe einem Mangel bei Fachkräften und Auszubildenden entgegen.



Unterzeichnung der Bündnisdeklaration
hinten, von links: Dietholf Schröder (Stadtmarketing Karlstadt GmbH), Peter Schmitt (Gebietsdirektor der Sparkasse Mainfranken) Thorsten Schubert (Stadtjugendpfleger)
vorne, von links: Tanja Schubert (AWO Unterfranken), Dr. Paul Kruck (1. Bürgermeister)

Megatrend Landflucht

Diese Entwicklung ist kein Phänomen des Landkreises Main-Spessart allein, sondern ein „Megatrend“, den man in ganz Europa findet. Allgemein lässt sich sagen, dass es junge Menschen weg vom Land in die Großstädte zieht und vom Norden in den Süden der Republik. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Studium und Ausbildung ziehen die Jugend zunächst einmal in die Großstädte. Doch warum kommen sie nicht mehr zurück? Untersuchungen deuten auf die schlechtere Infrastruktur als Hauptgrund hin. Der öffentliche Personen-Nahverkehr ist schlechter ausgebaut, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten oder Ärzte sind in geringerer Zahl erreichbar und auch die Möglichkeiten zur Kinderbetreuung entsprechen nicht denen in einer Großstadt. Letzteres wirkt sich besonders negativ aus. Schließlich sei vielen jungen Familien bei der Wahl der Arbeitsstelle die Vereinbarkeit von Familie und Beruf genauso wichtig wie das Gehalt, berichtet der Referent.

Familienfreundlichkeit – der Ausweg aus der Krise?

Die Bemühungen, stärker auf Familien zuzugehen und deren Belange in Entscheidungsprozesse einzugehen ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. „Schließlich kommen Menschen eher wieder zurück, wenn sie positive Erinnerungen an ihre Heimatgemeinde haben“ betont Katheder-Göllner. Dabei muss erwähnt werden, dass auch bisher schon zahlreiche Angebote vor Ort „familienfreundlich“ sind. Das wurde bei den Berichten aus den verschiedenen Arbeitsgruppen deutlich. Diese waren bereits im Vorfeld der Bündnisgründung aktiv gewesen, um ein klares Handlungskonzept zu erarbeiten.

Babysitter-Datei

Rebecca Wiesmann, die Leitung des Kindergartens Theresienheim, wusste zu berichten, dass schon jetzt Kinder ab dem ersten Lebensjahr ganztags in Karlstadter Kindertageseinrichtungen betreut werden können. Dazu kommen Angebote für Schulkinder in den Schulferien und während der Schulzeit die Mittagsbetreuung an der Grundschule und der gebundene Ganztageszug an der Mittelschule Karlstadt. Defizite bei der Betreuung außerhalb der Öffnungszeiten der Einrichtungen wusste Frau Wiesmann mit einem konkreten Projekt zu begegnen: Sie wird gemeinsam mit anderen Einrichtungen eine Babysitter-Datei aufbauen, die allen Karlstadtern zur Verfügung steht.

Leuchtturm Integration

Sakine Azodanlou, die Integrationsbeauftragte wusste zu berichten, dass in den letzten Monaten ein großes Netzwerk mit Fachstellen geknüpft werden konnte, um Mitbürgern mit Migrationshintergrund optimal bei ihren Integrationsbemühungen zur Seite stehen zu können. Verstärkt wird sie im nächsten Jahr in Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen ein Projekt zur Frühförderung von Kindern und Familien vorantreiben. Karlstadt hat in diesem Bereich in der Region eine Vorbildfunktion.

Inklusion an den Schulen

Gleichberechtigtes Lernen von Schülern mit und ohne Einschränkungen liegt Burkard Betz, dem Direktor des Leo-Weismantel-Förderzentrums besonders am Herzen. Inklusion sei das Zauberwort in diesem Bereich. Schwache Schüler würden nicht in spezielle Schulen ausgesondert, sondern in Regelklassen unterrichtet und von Sonderpädagogen unterstützt. Ein zukunftsweisender Weg auch für Karlstadter Schulen. Eine Kooperation zwischen Grundschule und Förderzentrum läuft hier bereits seit diesem Schuljahr.

Familienfreundlichkeit in Handel und Gewerbe

Von zahlreichen Ideen aus Handel und Gewerbe wusste Dietholf Schröder, Geschäftsführer der Stadtmarketing Karlstadt GmbH, zu berichten. Es sei ganz konkret ein Bewertungssystem für Handel und Gastronomie angedacht und der Ausbau der Marktsamstage zu Familientagen mit einem speziellen Erlebnisprogramm für Kinder. Als Vertreter des Seniorenbeirates signalisierte er das Interesse des Beirates an einer stärkeren Zusammenarbeit in diesem Arbeitsfeld.

Nur gemeinsam stark

Stadtjugendpfleger Thorsten Schubert gab zum Abschluss der Berichte zu bedenken, dass das Thema Familienfreundlichkeit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Nur wenn möglichst viele Akteure an einem Strang in dieselbe Richtung ziehen, kann etwas bewegt werden. Dass sich der Abwanderungstrend nicht einfach umkehren lässt ist klar, doch kann man ihn abfedern und ein Ausbluten der Stadt Karlstadt verhindern.

34 Akteure beteiligen sich am Bündnis

Dass dieser Gedanke bei den Anwesenden angekommen ist, zeigt sich bei der Unterzeichnung der Bündnisdeklaration. Insgesamt 34 gesellschaftliche Gruppen, Unternehmen und Einzelpersonen signalisieren Zustimmung zu den in der Deklaration aufgelisteten Zielen. Nun kommt es auf die Umsetzung an. Konkrete Planungen für das Jahr 2011 gibt es bereits. Jetzt wird angepackt.

Weitere Informationen zum Lokalen Bündnis für Familie Karlstadt gibt es bei der Stadt Karlstadt, Thorsten Schubert, Telefon 09353/7902-38

Informiert zu sein ist wichtig. Wir bringen die Neuigkeit zu Ihnen.

Mail-Abo Anmeldung bei der Stadt Karlstadt

Die Stadt Karlstadt bietet ab sofort Ihren Bürgerinnen und Bürger eine Neuerung auf der Website www.karlstadt.de an. Mit dem Service „Mail-Abo“ bringen wir eine Vielzahl aktueller Neuigkeiten direkt zu Ihnen. Sie werden also automatisch von uns informiert.

Bei Ihrer Anmeldung wählen Sie unter **mehreren Themenbereichen** (Mehrfachauswahl ist möglich), und immer wenn sich in diesem gewählten Bereich etwas ändert, erhalten Sie eine E-Mail.

Das „Mail-Abo“ ist also ähnlich einem Newsletter-Service. Allerdings mit dem Unterschied, dass Sie in unserer E-Mail nicht die Neuigkeiten selbst zugesandt bekommen, sondern **Sie erhalten in unserer E-Mail einen direkten Link, genau zu der Stelle innerhalb unserer Internetseite, auf der sich die Neuigkeiten befinden.**

So können Sie sich automatisch informieren lassen, wenn

- es neue **Amtliche Mitteilungen** gibt
- neue **Pressemitteilungen** veröffentlicht wurden
- eine neue Ausgabe des **Mitteilungsblatts** auf unserer Website verfügbar ist
- **Termine** für **Sitzungen** des **Stadtrates** und der **Ausschüsse** bekannt sind oder geändert wurden
- es Neuigkeiten zu relevanten **Veranstaltungen** gibt ... und vieles mehr.

Was müssen Sie tun, um sich im Mail-Abo anzumelden?

Auf der Startseite von www.karlstadt.de können Sie sich direkt für das „Mail-Abo Anmeldung“ anmelden. Wählen Sie bei der Anmeldung Ihre persönlichen Themenbereiche aus, über die Sie aktuell informiert werden möchten. Nach Eingabe Ihrer Absenderangaben klicken Sie auf „senden“, Sie erhalten jetzt von uns eine Bestätigungs-E-Mail zugesandt. **WICHTIG:** Erst wenn Sie den Bestätigungs-Link in dieser E-Mail anwählen wird Ihr Mail-Abo aktiviert.

Änderungen an Ihren Mail-Abo-Einstellungen können Sie anschließend jederzeit vornehmen. Hierzu müssen Sie sich lediglich mit Ihren Login-Daten anmelden und können dann Ihre Änderungen vornehmen. Sollten Ihnen der Service irgendwann nicht mehr zusagen, d. h. Sie möchten das Mail-Abonnement nicht mehr erhalten, können Sie sich selbstverständlich hiervon zu jederzeit wieder abmelden.

Dem Datenschutz wird natürlich auch Rechnung getragen:

Ihre Daten werden **ausschließlich** für das Mail-Abo-System gespeichert, Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben oder anderweitig verwendet. Für uns ist nicht erkennbar für welchen Themenbereich Sie sich interessieren, dies ist nur mit Ihren persönlichen Zugangsdaten möglich, bewahren Sie daher Ihre Zugangsdaten (Loginname und Passwort) sicher auf.

20. Neujahrskonzert Karlstadt

Das Neujahrskonzert der Stadt Karlstadt hat Tradition – bereits zum 20. Mal findet am 1. Sonntag im neuen Jahr (2. Januar 2011) dieses überaus beliebte Konzert im historischen Rathaus in Karlstadt statt. In diesem Jahr wird die Würzburger Sängerin Anja Gutgesell das kulturelle Jahr 2011 beginnen.

Die Sopranistin Anja Gutgesell zeichnet sich besonders durch die Farbvielfalt und Intensität ihrer Stimme aus. Singen ist für sie mehr als nur die richtigen Töne treffen. Beim Zuhörer das Gefühl erwecken, die Geschichten der Lieder live mitzuerleben – ihn fesseln, nachdenklich machen, ihn mitfühlen und mitlachen zu lassen, ist ihr Ziel. Musik soll auf und vor der Bühne Gefühle wecken und Spaß machen, so ihr Kredo.



Warm, weich, aber trotzdem volltönend und bis in die höchsten Höhen rein schmeichelt der Gesang den Ohren, dass man stundenlang lauschen möchte. Aber nicht nur das stimmliche Vermögen wird begeistern, sondern auch der Ausdruck und die innerliche Berührtheit von dem, was Anja Gutgesell singt. Begleitet wird sie dabei von Klaus Feldner am Flügel.

Zusammen unternehmen sie eine Reise in die Zeit von Marlene Dietrich und machen den Operettenhimmel himmelblau. Mit Tonfilmschlagern der UFA zeigen die beiden Künstler, dass die Männer die Liebe wert und Frauen keine Engel sind. Und zum Schluss schicken sie die Zuhörer mit Sinatra & Co. auf eine Spritztour zum Mond. Ihr Programm – bunt wie die Zeit und das Leben.

Am 2. Januar möchte die Stadt Karlstadt mit ihren Gästen auf das „20. Neujahrskonzert“ und natürlich auf das neue Jahr anstoßen. Daher ist im Eintrittspreis von 19 € ein Glas Sekt sowie eine kleine „Leckerei“ enthalten. So lässt sich das kulturelle Jahr 2011 gemeinsam und mit Sicherheit bei bester Laune starten.

Karten gibt es in der Stadtkasse (Stadtverwaltung, Zum Helfenstein 2, 97753 Karlstadt, Tel. 09353 7902-25).

SITZUNGSBERICHTE

Bau-, Umwelt-, Land- und Forstwirtschaftsausschuss am 7. Dezember 2010

Antrag des Landkreises Main-Spessart auf abfallrechtliche Genehmigung zur Errichtung eines Deponieabschnitts der Deponieklasse I im Bauabschnitt Ia der Kreismülldeponie Karlstadt

Das Deponierestvolumen der Kreismülldeponie Karlstadt nimmt aufgrund der laufenden Ablagerungen stetig ab. Das Ende der Verfüllung des Bauabschnitts Va (Deponieklasse II) wird spätestens 2014 erreicht sein.

Bei der in den Jahren 2005 bis 2007 laufenden Rekultivierung der Deponieabschnitte II und III wurden Erdmassen verbaut, die auf dem Bauabschnitt Ia (ehemalige Erdaushub-/Hausmülldeponie der Stadt Karlstadt) über Jahre hinweg gesammelt wurden. Dieses Gelände ist nun freigeräumt, wodurch ein Volumen von mehr als ca. 40.000 m³ für Bodenaushub zur Verfügung steht. Dieser Deponieabschnitt entspricht jedoch nicht mehr den Regelanforderungen des geltenden Deponierechts. Eine weitere Nutzung als Bauschutt- und Erdaushubdeponie erfordert deshalb eine entsprechende technische Ausstattung. Es ist vorgesehen, das Gelände ab 2011 so herzurichten, dass weiterhin Erdaushub und Bauschutt aufgenommen werden kann. Diese vorgesehene Erüchtigung entspricht der Deponieklasse I. Es soll möglich sein, asbesthaltige Abfälle und künstliche Mineralfasern im BA Ia aufzunehmen. Es sind Ablagerungen mit einer Mächtigkeit bis zu 15 m vorgesehen.

Die dabei vorgesehene Basisabdichtung kommt auf der ehemaligen Hausmülldeponie der Stadt Karlstadt zu liegen. Diese Altlast verfügt über keine eigene Basisabdichtung. Damit wird auch die Altlast der Stadt Karlstadt gegen eindringendes Oberflächenwasser geschützt. Nach Abschluss der Abfallablagerungen ist die Abdichtung und Rekultivierung der Deponieoberfläche dieses Deponieabschnittes vorgesehen. Durch die geplanten Maßnahmen ergeben sich folgende Vorteile:

- Die Altlast der Stadt Karlstadt wird gesichert,
- es wird eine Möglichkeit zur Ablagerung von Erd- und Bauschutt geschaffen,
- der vorhandene Deponiekörper wird nach Rekultivierung abgerundet, die begrünte Oberfläche fügt sich dann gut in das Landschaftsbild ein.

Der Ausschuss befürwortete daher die Maßnahme einstimmig, auch unter dem Gesichtspunkt, dass private Bauherren weiterhin ortsnah und kostengünstig Entsorgungsmöglichkeiten vorfinden. Die Verbesse-

rung des Landschaftsbildes durch die Auffüllung und anschließende Rekultivierung an diesem nördlichen Stadteingang wurde zeitnah als notwendig erachtet. Außerdem sollen Bauwillige aus dem Stadtgebiet Vergünstigungen bei der Anlieferung von Erdaushub erhalten.

Antrag auf 19. Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes zur Errichtung einer Photovoltaikanlage auf einer Teilfläche der Kreismülldeponie in der Flurlage „Hammersteig“ in Karlstadt durch den Landkreis Main-Spessart – Vorberatung

Der Landkreis Main-Spessart beabsichtigt auf einer Teilfläche der rekultivierten Mülldeponie in der Flurlage „Am Hammersteig“ die Errichtung einer Photovoltaikanlage. Es handelt sich dabei um eine etwa 3 ha große Fläche im Mittelbereich der Deponie. Auf dieser abgedichteten Fläche werden ca. 2,50 m hohe Module auf einer Länge von 450 m aufgestellt. Die Einspeisung des gewonnenen Stromes erfolgt bei der bestehenden Deponie Gas-Verstromungsanlage im Betriebsgelände.

Grundsätzlich können nach dem Energie-Einspeise-Gesetz großflächige Photovoltaikanlagen noch entlang von Verkehrswegen bzw. an vorbelasteten Flächen wie hier auf einer Mülldeponie errichtet werden. Bei diesen Freiflächen-Photovoltaikanlagen handelt es sich um sonstige Vorhaben im Außenbereich. Eine solche Anlage ist nur über eine gemeindliche Bauleitplanung – Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung eines Bebauungsplanes – möglich. Flankierend zur Aufstellung von Bebauungsplänen werden regelmäßig noch städtebauliche Verträge abgeschlossen, um weitere Ziele zu verfolgen, die nicht im Bebauungsplan erreichbar sind.

Anhand von Fotos der umliegenden Höhenzüge erläuterten die Planer die Einsehbarkeit der vorgesehenen Freiflächenanlage und die Wirkungen in das Landschaftsbild.

Die nur bedingte Fernwirkung der bandförmigen Photovoltaikanlage wird von gewerblichen Bauten teilweise verdeckt und von gebietsprägenden Sand- und Kiesabbauflächen umgeben. Die Eingriffe in das Landschaftsbild müssen durch geeignete Maßnahmen minimiert werden.

Dem Stadtrat wurde einstimmig die Zustimmung zum Antrag zur Änderung des Flächennutzungsplanes und Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes empfohlen.

Bauantrag zum Umbau der ehemaligen Diskothek auf dem E-Center im Hammersteig in Karlstadt für eine Groß- und Versandhandelsnutzung

Die Diskothek „Delight“ über dem E-Center im Hammersteig ist seit längerem geschlossen bzw. war nur noch sporadisch an wenigen Wochenenden geöffnet. Die Firma Edeka und die Stadt Karlstadt waren sich nunmehr darüber grundsätzlich einig, dass eine Fortführung einer Vergnügungsstätte in diesem Obergeschoss nicht beabsichtigt wird. Dieser Gebäudetrakt mit einer Nutzfläche von ca. 750 m² soll für eine Handelsnutzung umgebaut werden. Eine solche Nutzung darf nicht im Widerspruch zu den Festsetzungen und Zielen des Bebauungsplanes stehen, der die Ansiedelung von innenstadtrelevanten Artikeln – insbesondere aus der Bekleidungs-, Schuh- und Drogeriebranche – ausschließt. Die Schwächung des Einzelhandels in der Innenstadt soll in jedem Falle durch die Ansiedelung eines derartigen Marktes vermieden werden. Die Firma seni-on, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Christian Freisem, führt ihren Handelsbetrieb in der Bodelschwingstraße 55 in Karlstadt und beabsichtigt, nach dem Umbau der ehemaligen Diskothek ihren Betriebssitz in den Hammersteig zu verlegen. Die Firma seni-on stellt Produkte zur Aktivierung von Menschen mit altersspezifischen Einschränkungen her. Dies erfolgt im Direktvertrieb und mit Unterstützung von Vertriebspartnern. Hierzu wird 2 x jährlich ein Produktkatalog erstellt. 60 % der Altenheime in Deutschland sind Kunden dieser expandierenden Firma.

Im Gebäudetrakt auf dem E-Center gliedern sich künftig die Nutzungen in ca. 100 m² für Büros und Schulungszwecke, ca. 40 m² Verkaufsraum, 450 m² für Lagerung und ca. 150 m² Verkehrs- und Nebenflächen. Die Fassade des Obergeschosses wird mit Fenster- und Türöffnungen sowie einem attraktiven zusätzlichen Eingangsbereich gestaltet.

Der Bauausschuss stimmte dem Vorhaben einstimmig zu, da das Betätigungsfeld der Firma seni-on in keinsten Weise den innenstadtrelevanten Einzelhandel tangiert und auch im Einklang mit dem Bebauungsplan steht. Die Ansiedelung des Groß- und Versandhandels im Hammersteig wurde ausdrücklich begrüßt.

Dorferneuerung Wiesenfeld;

Vorstellung des Konzeptes zur Innenentwicklung im Altort

Durch den hohen Flächenverbrauch bei der Ausweisung von Neubaugebieten und den durch den demografischen Wandel bedingten Leerstand von Gebäuden in den Altorten wird eine Beschäftigung mit der Innenentwicklung von Kommunen in den ländlichen Regionen immer wichtiger. Daher wurde im Zuge der Dorferneuerung Wiesenfeld ein Konzept zur Innenentwicklung erstellt. Dieses erfasst und bewertet den derzeitigen Gebäudebestand im Altort. Aus dieser Grundlage wurde ein Handlungskonzept erarbeitet, mit dem die Dringlichkeit des Handelns hinsichtlich des Ortsbildes aufgezeigt wird. Die Innenentwicklung ist ein Instrument, welches weitere Ausweisungen von Baugebieten auf der „grünen Wiese“ verhindern und vor der Überalterung und dem Aussterben der Ortskerne schützen kann.

Frau Dipl.-Ing. Konrad erläuterte die Bestandserhebungen und Kartierungen über die Qualität der Bausubstanz der Haupt- und Nebengebäude, die Leerstände und Baulücken. In Wiesenfeld wurden 29 leerstehende Wohnhäuser und 89 Baulücken festgestellt. Mit diesen Potenzialen können mit der Konzeption Flächen für eine Nachverdichtung aktiviert und Leerstände einer neuen Nutzung zugeführt werden. Die unbebauten Grundstücke sollen neu geordnet werden und Baurecht durch einen Bebauungsplan erhalten.

Für ein Quartier zwischen der Büttnergasse, der Engen Gasse, Schätzleinsgasse und Hausener Straße soll ein Konzept zur baulichen Neuordnung und Nachverdichtung erstellt und im zweiten Schritt mit einem Innenentwicklungs-Bebauungsplan neu geordnet werden. Hieron nahm der Ausschuss vorläufig Kenntnis. Das weitere Verfahren wird nach der vorgesehenen Beteiligung der Grundstückseigentümer später vom Ausschuss festgelegt.

Die Dorferneuerung bietet bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes eine finanzielle Unterstützung der Bauherren an. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch der Abbruch von Gebäuden bezuschusst werden. Darüber hinaus könnte eine notwendig werdende Bodenordnung über das Amt für Ländliche Entwicklung abgewickelt werden.

Jugend-, Kultur-, Sport-, Senioren- und Schulausschuss am 30.11.2010

Bericht der Integrationsbeauftragten

Die Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte hat gezeigt, dass die mangelhafte Integration vieler Mitbürger mit Migrationshintergrund in erster Linie auf beiderseitigem Unverständnis beruht und der Tatsache, dass die deutsche Sprache oftmals nur ungenügend beherrscht wird. Um diese Barrieren abzubauen wurde Anfang 2010 eine Integrationsstelle bei der Stadtverwaltung Karlstadt geschaffen. Die Zielrichtung der Integrationsarbeit der Stadt Karlstadt ist dabei klar definiert, nämlich Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund gezielt und möglichst früh zu fördern und dabei durchaus auch eigene Leistung einzufordern.

Sakine Azodanlou, Integrationsbeauftragte der Stadt Karlstadt, berichtete nun den Mitgliedern des Jugend-, Kultur-, Sport-, Senioren und Schulausschuss über ihre Arbeit im abgelaufenen Jahr. Schwerpunkt und zentraler Ansatzpunkt ist das Erlernen und die Anwendung der deutschen Sprache. Im Gegensatz zu einem reinen Sprachkurs stehe jedoch neben dem Sprachtraining weitere Lernziele im Vordergrund. So stellen sich in den Kursen verschiedene Fachstellen aus dem pädagogischen wie medizinischen Bereich vor, um gemeinsam mit den Teilnehmern Kenntnisse zum deutschen Verwaltungs- und Hilfesystem zu erarbeiten. Gerade Fachstellen haben oftmals Probleme, Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund zu finden. Das Misstrauen seitens der Bürger mit Migrationshintergrund ist ihnen gegenüber besonders groß und die Hemmschwelle, sich dem „Fremden vom Amt“ anzuvertrauen entsprechend. Daher kommen staatliche Hilfen nur selten dort an, wo sie am wichtigsten wären.

Ergänzt werden die Sprachkurse durch außerschulische Hausaufgabenhilfen mit Schwerpunkt der Förderung der deutschen Sprache für Kinder sowie Computerkurse für türkische Frauen.

Ziel ist, mit diesen Maßnahmen Informations- bzw. Kommunikationsbarriere zu überwinden und die Eltern durch die Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse zu stärken und die Schwellenängste gegenüber Fachstellen zu überwinden.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt bei den binationalen Begegnungen zwischen Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund. Bei Kochnachmittagen haben deutsche und türkische Bürgerinnen die Möglichkeit sich zu treffen und sich auszutauschen. Hierbei haben türkische Frauen die Möglichkeit, die deutsche Sprache in ungezwungener Atmosphäre zu üben. Dies gilt auch für die Tagesfahrt in den Erlebnispark Tripsdill, die für türkische und deutsche Frauen bzw. Jugendliche im Juni 2010 angeboten wurde und an der rund 80 Personen teilgenommen haben.

Ohne den Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes mit Schulen, Kindergärten, Kirchen, Moscheen, kommunaler Jugendarbeit, Mittagbetreuung, Sozialdiensten wie ASD oder der Erziehungsberatungsstellen wäre die Umsetzung der Einzelmaßnahmen, aber auch die Hilfe und der Einbindung der Integrationsbeauftragten bei akuten Problemen nicht möglich und daher für eine erfolgreiche Integrationsarbeit von besonderer Wichtigkeit.

Bereits die vergangenen neun Monate haben gezeigt, dass die Existenz einer muttersprachlichen Ansprechpartnerin im deutschen Verwaltungsapparat ein wirksames Mittel ist, um Abschottungstendenzen auf türkischer Seite zu durchbrechen. Nicht, um eine Parallelgesellschaft zu manifestieren, sondern um Vertrauen auf- und Hemmungen abzubauen. Nachdem sich Vorurteile auf beiden Seiten sich über lange Jahre verfestigt haben, ist dies der einzig erfolgversprechende Weg einer langfristigen Integration.

STÄDTISCHE EINRICHTUNGEN

Seniorenbeirat

Kartenvorverkauf für die Seniorenfaschingsitzung

Ab 10. Januar 2011 können die Eintrittskarten für die Seniorenfaschingsitzung, die am 20. Februar 2011 in der Mehrzweckhalle in Stetten stattfindet, bei den örtlichen Seniorenkreisleitern bestellt oder in der Geschäftsstelle des Seniorenbeirats (Dienstzeiten: Montag u. Dienstag 13.30 - 16.30 Uhr, Donnerstag 13.30 - 18.00 Uhr und Freitag 8.00 - 12.00 Uhr) in der Stadtverwaltung (Zimmer E.09) abgeholt werden.

Der Preis pro Karte beträgt 4,00 €.

Die Teilnehmer aus den Ortsteilen werden mit Bussen (4,00 € pro Person) abgeholt und zurückgebracht.

Fotoarbeitskreis der Volkshochschule Karlstadt

Jahresplanung 2011 steht

Auch im kommenden Jahr wird der FotoAK seine 2009 begonnenen Ausstellungen unter dem Motto „Karlstadter Fototage“ fortsetzen und im Juli im ehemaligen Weinhaus Scherer wieder interessante Fotos und erstmals auch einen Vortrag anbieten.

Der FotoAK ist ein lockerer Zusammenschluss von fotobegeisterten Amateuren und hat momentan 22 Mitglieder. Unter www.fotoak-karlstadt.de ist er im Internet vertreten. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig am 3. Montag im Monat im Dachstudio der VHS (hinteres Treppenhaus). Sprecher des FotoAK ist Manfred Warmuth (Tel. 09353/996563). Gäste und neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Termine

Dienstag, 25. Januar, 20 Uhr

Vortrag „Wettbewerbsbilder vom German Mega Circuit (gmc) 2010“ Alfred Preuß (Lohr) zeigt Bilder von diesem in Deutschland einzigartigen Wettbewerb, den er zusammen mit Gunther Riehle (Kirchheim/Teck) ins Leben gerufen hat und der 2010 zum siebten Mal stattfand. Abendkasse 3€. Anmeldung nicht erforderlich.

Dienstag, 1. Februar, 20 Uhr

Vortrag „Mit sieben Schritten zum schönen Bild“ Dr. Johann Heilmeyer (Gambach), langjähriger Fotograf, Mitglied des Fotoarbeitskreises und Fachmann für Bildbearbeitung, erklärt und erläutert grundsätzlichliche Bildbearbeitungsmethoden zur Verbesserung und eventuellen Korrektur von Aufnahme Fehlern. Die vorgestellten Schritte lassen sich fast mit jedem Bildbearbeitungsprogramm durchführen, wie z. B. neben Photoshop/Elements auch mit Gimp oder Paint Shop Photo Pro o. Ä. Abendkasse 3 €. Anmeldung nicht erforderlich.

Kommunionkleiderbasar der Grundschule Karlstadt

Auch für das Jahr 2011 gibt es schon einen wichtigen Termin. So sollen sich Eltern, die im kommenden Jahr ein Kommunionkind haben, oder Kommunionkleider- oder -anzüge verkaufen möchten, den 22. Januar 2011 vormerken. Hier findet in der Grundschule wieder der bewährte Kommunionkleiderbasar von 10.00 bis 12.30 Uhr statt. Die Nummernvergabe erfolgt ab sofort über Susanne Jeßberger, Tel. 90 96 96 und Tanja Volkmann, Tel. 98 44 33.

Neuer Elternbeirat der Grundschule Karlstadt

Der Elternbeirat der Grundschule Karlstadt hat in diesem Schuljahr nicht nur eine neue Vorsitzende, Annette Opp aus Karlstadt, sondern auch einige neue Mitglieder, da etliche altgediente Elternbeiräte nun der Grundschule „entwachsen“ sind. Zu dem neugewählten Gremium gehören neben der Vorsitzenden: Susanne Jeßberger als zweite Vorsitzende, Simone Säle als Kassier, Frauke Beck als Schriftführerin sowie Bettina Beck, Regina Hofmann, Petra Kohlmann, Andrea Schwehla und Petra Labisch.

In der ersten Sitzung wurden neue Ziele für die künftige Arbeit anvisiert, nachdem die Pausenhofgestaltung der Schule mittlerweile nahezu erfolgreich abgeschlossen ist. Nun möchte das Gremium einige Veränderungen im Innenbereich der Schule finanzieren, um eine Schule zum „Wohlfühlen“ zu schaffen. Als gute Einnahmequelle hat sich in den vergangenen Jahren der Plätzchenverkauf in der Vorweihnachtszeit etabliert. Auch der Verkauf der von den Schülereltern selbst gebackenen weihnachtlichen Leckereien bei den diesjährigen Nikolaustagen war wieder sehr erfolgreich.

Wenn Sie etwas günstig erwerben möchten, dann vergessen Sie es nicht, am Sonntag, dem 16. Januar bei uns in Stetten vorbeizuschauen. Wie immer erwartet Sie auch eine reichhaltige Kaffee-/Kuchenecke (Kuchen auch zum Mitnehmen).

Tischreservierung und Infos unter Tel. Nr. 0160/3492427.
Der Erlös kommt dem Kindergarten Stetten zugute.

Förderverein der Volksschule Wiesenfeld

Kommunion-Bekleidungsmarkt

Der Förderverein der Volksschule Wiesenfeld lädt ein zum traditionellen Kommunionbekleidungsmarkt am Samstag, 15. Januar 2011 in der Grundschule Wiesenfeld. Kundennummern und Info: B. van Venrooy ab 16.00 Uhr unter Tel. 0 93 59/ 10 57.

Annahme von (sauberen und mit Kundennr., Größe und Preis ausgezeichneten) Kommunionkleidern, -anzügen, Schuhen und Accessoires nach Absprache und am Freitag, dem 14.01.2011 von 18.00 – 18.30 Uhr.

Verkauf: Samstag, den 15.01.2011 von 13.30 – 15.30 Uhr

Wir laden zur gemütlichen Anprobe ein und verkaufen auch Kaffee und Kuchen! Mal-/Spielecke für Kinder.

Rückgabe und Abrechnung am Sa., dem 15.01.2011 von 17.30 – 18.00 Uhr. 15 % des Verkaufserlöses gehen an den Förderverein zugunsten der Schule.

Jahreshauptversammlung am 14. Januar 2011

Freiwillige Feuerwehr Karlstadt

Die Jahreshauptversammlung 2011 der FF Karlstadt mit Neuwahlen der Vorstandschaft findet am Freitag, dem 14.01.2011 um 19.00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Karlstadt statt.

Main-Bildung Förderverein Karlstadt informiert

Kinder lesen für Kinder

Unter dem Motto „Kinder lesen für Kinder“ findet im Main-Bildung Förderverein jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr die etwas andere Lesestunde statt. Eingeladen sind alle Kinder, die gerne zuhören oder selbst vorlesen möchten. Der Spendenbeitrag in Höhe von 1,50 Euro/Kind wird wieder Kindern zugute kommen.

Main-Bildung Förderverein, Am Tiefenweg 5, 97753 Karlstadt

Jahreshauptversammlung

der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach

Die Freiwillige Feuerwehr Mühlbach lädt ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am **Montag, 31.01.2011 um 19:00 Uhr** im „Schwalbennest“ in Mühlbach ein.

Die Vorstandschaft bittet um rege Teilnahme.

Einladung zur Jahreshauptversammlung der SpVgg Stetten

Am Freitag, 28. Januar um 19.30 Uhr findet die Jahreshauptversammlung der SpVgg Stetten im Spiegelsaal der Mehrzweckhalle statt. Alle aktiven und passiven Mitglieder sowie interessierte Zuhörer sind herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Rechenschaftsberichte
 - a) 1. Vorsitzender
 - b) Abteilungsleiter
 - c) Kassier
3. Aussprache zu den Berichten
4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Neuwahlen
6. Beitragserhöhung

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Freie evangelische Gemeinde Karlstadt (FeG)



Am Samstag, 15. Januar findet in der Freien evangelischen Gemeinde Karlstadt ein **Smiley-Samstag** statt:
Wer? Mädchen und Jungen von 7 bis 12 Jahren
Wann? von 14 Uhr 30 bis 17 Uhr
Wo? Bodelschwinghstr. 71, Karlstadt
Was? Lustiges, Kreatives, Spannendes und ein biblischer Impuls zum Thema

WINTERWONDERLAND

Info bei Antje Birkenfeld, Telefon. 09360-993722,
E-Mail: antje.birkenfeld@karlstadt.feg.de

VEREINE UND VERBÄNDE

Kinderkleider-Basar in Stetten

Am Sonntag, dem 16. Januar 2011 findet von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Stettener Mehrzweckhalle ein Kinderkleider-Basar statt. Zum Verkauf kommt gut erhaltene Kinderbekleidung (Frühjahr/Sommer), Faschingskostüme, Kinderwägen, Fahrräder, Spielsachen und alles andere rund ums Kind.

7. Vorschau 2011/2012
8. Überreichung eines kleinen Dankeschöns an die Betreuer(-innen) und Übungsleiter(-innen) der einzelnen Abteilungen
9. Verschiedenes, Wünsche und Anträge

SV Hausen/Rohrbach

Let's Dance

Jeden Dienstag findet von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Sporthalle des SV Hausen/Rohrbach in Hausen eine Tanzstunde statt. Alle Mädels und natürlich auch Jungs **ab 14 Jahren** sind herzlich willkommen. Getanzt wird Hip-Hop, Streetjazz oder was sich sonst noch so ergibt. **Um Trainingskleidung und Hallenschuhe wird gebeten.** Die Trainerin Ramona Hock würde sich freuen, wenn viele von euch kommen würden.

Weitere Infos über Sportmöglichkeiten

wie Fußball, Tischtennis, Kinderturnen, Aerobic, Frauengymnastik, Alt-Herren-Gymnastik, Freizeitsport usw. erhalten Sie unter folgenden Tel.-Nummern:

Edmund Knöferl 09359/621; Hans Rüfer 09359/1490;
Gerhard Keß 09359/8248; Gerhard Seidel 09359/1500
Susanne Sturm 09359/909111.

Karnevalabteilung mit den verschiedenen Tanzgruppen in allen Altersklassen bei Florian Witt unter Tel.-Nr. 09352/6064146.



Weihnachtsfeier der Freien Wähler

Die Vorstandschaft der Freien Wähler Karlstadt lud ihre Mitglieder am 1. Adventssonntag zur Weihnachtsfeier ins Weinhaus Endres nach Rohrbach ein.

Bei winterlichen Temperaturen traf sich eine stattliche Zahl von lauffreudigen Personen, um von Karburg nach Rohrbach zu wandern. Ein heißer Glühwein, gereicht mit Plätzchen, war unterwegs sehr willkommen gegen die Kälte. Sandra Interwies mit ihrem Team überraschte mit einem asiatischen Menü, das großen Beifall fand.



Im Anschluss erläuterte Bgm. Paul Kruck die Zielsetzungen der kommunalen Arbeit im kommenden Jahr. MdL Günter Felbinger berichtete aus seiner Landtagsarbeit und bedankte sich für die erfahrene Unterstützung.

Die harmonische und freundschaftliche Runde drängte nicht zum Aufbruch.

Karschter GRÜNE tagten: Stadtpolitik als Thema

Der Ortsverband von Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Karlstadt traf sich Ende November, um aktuelle Themen der Stadtpolitik zu besprechen. Armin Beck berichtet über den derzeitigen Stand in Sachen B 26n und bedauerte, dass sich seit dem Bürgerentscheid nichts bewegt hat. Nach über zwei Monaten habe der Bürgermeister lediglich die Ministerien, die Abgeordneten und die Behörden über den Ausgang des Entscheids informiert. Er forderte, dass zukünftige Gespräche auf Augenhöhe stattfinden und alle Fakten auf den Tisch müssten. Gewisse Parallelen mit dem Vorgang um Stuttgart 21 seien nicht von der Hand zu weisen.

DIE GRÜNEN sahen sich durch die Ablehnung der B 26n beim Bürgerentscheid in ihrer Haltung für den Erhalt unserer Heimat und gegen das Projekt bestätigt.

Stadtrat Horst Wittstadt berichtete von der geplanten Steinbrucherweiterung in Laudenbach, die einen Großteil des ehemaligen Gemeindewaldes umfassen werde. Der Erholungswert und die Jagdnutzung gingen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit verloren. Im Oktober habe eine von ihm und seinem Laudenbacher Stadtratskollegen Gerhard Kraft initiierte Wanderung zu den Erweiterungsflächen stattgefunden. Gut 30 Laudenbacher nahmen die Gelegenheit wahr und informierten sich. Die beiden Laudenbacher Stadträte fordern eine frühzeitige Bürgerinformation im Rahmen einer Bürgerversammlung.

Die von der Stadt vorgesehene Überplanung der Flächen am Hammersteig für kleine und mittelständische Betriebe wurde vorgestellt. Kraft: „Die Stadt muss sich um kleine und mittlere Unternehmen bemühen und dazu werden auch entsprechende Flächen benötigt.“ Die Anbindung und Erschließung müsse direkt über die B 26 (Einfahrt am E-Center) erfolgen und dürfe nicht zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens in der Bodelschwingstraße führen, kamen Hinweise aus der Versammlung.

Die notwendige Sanierung des Freibades war ein weiteres Thema der grünen Ortsversammlung. Es wurde klar, dass es wohl auf einen Kompromiss zwischen Sport- und Freizeitbad bzw. Familienbad hinauslaufen werde. „Am Ende muss es sich auch eine finanzschwächere Familie noch leisten können im Sommer das Freibad intensiv zu nutzen“, forderte Stadträtin Heike Metzger und fand Beifall in der Versammlung. Wichtig sei eine großzügige Beschattung und getrennte Angebote für Kinder einzuplanen, wies Armin Beck auf die Nutzungsanforderungen für Familien mit Kleinkindern hin. DIE GRÜNEN würden gerne mit zwei Alternativplanungen in eine Bürgerbefragung gehen, um die größtmögliche Zustimmung der Bevölkerung zu erreichen. „Einsame Ratsentscheidungen sind nicht mehr zeitgemäß“, stellt Stadtrat Kraft fest. Er schlug auch vor, bei der Nachbarkommune Gemünden vorbeizuschauen, um sich Anregungen zu holen. Dort wurde das Freibad auch ohne Zuschüsse in mehreren Bauabschnitten, alleine durch die Kommune finanziert.

Stadtrat Kraft bekräftigte die ablehnende Haltung seiner Fraktion im Bezug auf die Schwimmbadgebühren. „Wir haben die Erhöhung aus drei Gründen abgelehnt: 1. Die Erhöhung für Kinder- und Jugendliche fiel überproportional hoch aus. 2. Es gibt dafür keinerlei Verbesserung oder direkte Gegenleistung. 3. Die kalkulierten Mehreinnahmen von ca. 20.000 Euro mindern das jährliche Defizit kaum spürbar.“

Ähnliches gelte auch für die Erhöhung der Kindergartengebühren, auch dies treffe wieder die Familien. Dort sei sogar mit Mindereinnahmen durch die Erhöhung zu rechnen, da nun möglicherweise die Buchungszeiten durch die Eltern verkürzt werden.

Die grüne Stadtratsfraktion hätte es vorgezogen die Grundsteuer leicht zu erhöhen, um die Haushaltslage der Stadt kurzfristig zu verbessern. Die Belastung daraus für die Haus- und Grundbesitzer hätten sich dabei sehr in Grenzen gehalten. Kraft: „Die beschlossenen Gebührenerhöhungen beim Freibad und in den städtischen Kindergärten tragen kaum dazu bei die Stadtfinanzen zu konsolidieren und es werde die Chance verspielt, die Stadt familienfreundlicher zu machen.“ Karlstadt müsse sich eindeutig als familienfreundliche Stadt positionieren. Heike Metzger bedauerte es erneut, dass bisher die Mehrheit der Stadtratskollegen ihren Antrag auf Einrichtung eines Familienbeirates ablehnt.



Zensus 2011 – Die Volkszählung in Deutschland – Der Landkreis Main-Spessart sucht noch Interviewerinnen und Interviewer

Im Sommer 2011 findet in Deutschland eine Volkszählung statt. Es handelt sich dabei nicht um eine Vollerhebung. Lediglich ca. 10 % der Bevölkerung werden nach einem mathematischen Zufallsprinzip ausgewählt. Um Aussagen für die gesamte BRD aus diesen Daten schließen zu können, werden bestimmte Verzeichnisse der Verwaltung z. B. der Einwohnermeldeämter als zusätzliche Datenquellen herangezogen. Auch im Landkreis Main-Spessart wird gezählt. Hier sind mehr als 15.000 Haushalte betroffen. Die Erhebungsbögen zum Zensus umfassen knapp 10 Seiten und enthalten u.a. Fragen zum Bildungsgrad, zum ausgeübten Beruf, zur Religionszugehörigkeit und zu einem möglichen Migrationshintergrund. Für die Durchführung der Befragung werden vom Landratsamt Main-Spessart noch zahlreiche Interviewerinnen und Interviewer benötigt. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich, wird aber vergütet. Nähere Informationen und ein Bewerbungsformular finden Sie unter www.main-spessart.de → Landkreis online → Zensus 2011. Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne per Mail Zensus@Lramsp.de oder telefonisch unter der Nummer 09353/793-650 an Frau Paletschek, Leiterin der Erhebungsstelle, wenden.

Kommunale Jugendarbeit Main-Spessart

Circuscamp Ciccolino

Zirkusluft atmen vom 12.06. bis 18.06.2011 und vom 19.06. bis 25.06.2011, ab 8 Jahren

Erleben Sie mit Circus Ciccolino phantastische Möglichkeiten in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Das Circuscamp findet in Karlstadt-Mühlbach statt. Geheimnisvolle Magie, Jongleure, atemberaubende Artistik und Clownerie sind die unterhaltsamen Bestandteile der öffentlichen Vorstellungen, bei denen die Teilnehmer zeigen, was in ihnen steckt. Die motorischen und sozialen Fähigkeiten werden bei den Kindern und Jugendlichen gefördert und gefordert.

Anmeldung und nähere Infos zum Circuscamp gibt es bei der kommunalen Jugendarbeit Main-Spessart, Ringstraße 24, 97753 Karlstadt, Tel. 09353/9069-24 oder -25.

E-Mail: cornelia.dietrich@lramsp.de Internet: www.mainspessart.de

Malteser-Hilfsdienst

Ausbildung zur Schwesternhelferin/Pflegediensthelfer

**Malteser machen fit für die Pflege:
Neuer Kurs beginnt im Januar 2011**

Die Bevölkerung in Deutschland wird immer älter. Die Demenzerkrankungen nehmen zu. Und schon heute leben rund zwei Drittel der Menschen ab 75 Jahre in Single-Haushalten. Diese Menschen brauchen immer häufiger professionelle, hauptberufliche oder ehrenamtliche Hilfe, Pflege und Betreuung. Als Schwesternhelferin/ Pflegediensthelfer in der ambulanten und stationären Altenpflege können Sie helfen:

Sie werden gebraucht im

- Team eines ambulanten Pflegedienstes
- Senioren- oder Pflegeheim
- sozialen Betreuungs- oder Besuchsdienst
- Bereich der Nachbarschaftshilfe
- familiären Umfeld eines Pflegebedürftigen

Die Ausbildung Schwesternhelferin/ Pflegediensthelfer ist die „Basisqualifikation“ in der Pflege. Gleichzeitig bietet die Ausbildung ein idea-

les Sprungbrett in die Berufswelt der Pflege und Medizin. Die Schwesternhelferinnen-Ausbildung der Malteser hat sich in den vergangenen 40 Jahren kontinuierlich entwickelt und ist heute das Markenzeichen für qualifizierte Pflegekräfte. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt in der Vermittlung der praktischen Fertigkeiten. Von den 120 Stunden des Lehrgangs werden 55 Stunden praktisch geübt. Nach dem Lehrgang absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein 14-tägiges Pflegepraktikum, um die erlernten Handgriffe in der Praxis zu festigen.

Bei der Malteser-Ausbildung zur Schwesternhelferin beziehungsweise zum Pflegediensthelfer vom **17. Januar 2011 bis 04. Februar 2011** sind noch Plätze frei. Der Kurs findet von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr in den Lehrsälen der Malteser-Geschäftsstelle, Mainaustr. 45a, 97082 Würzburg statt. Anmeldung ist bis zwei Wochen vor Kursbeginn möglich unter **Telefon 0931/4505-203** oder **0931/4505-224**. Unter diesen Telefon-Nummern gibt es auch ausführliche Informationen zu diesem Kurs.

**Malteser-Hilfsdienst, BezirksGeschäftsstelle Würzburg
Mainaustr. 45a, 97082 Würzburg**

Landtagsabgeordnete Simone Tolle (Bündnis 90/ DIE GRÜNEN) veranstaltete Diskussionsabend zum Thema: Gelungene Integration – Wie geht das?

„Gelungene Integration – wie geht das?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt der Veranstaltung von Simone Tolle mit den Integrationsbeauftragten der Staatsregierung, Martin Neumeyer, und der Stadt Karlstadt, Sakine Azodanlou. Fernab von populistischen Stammtischparolen wurde darüber diskutiert, was es braucht, um Migranten/-innen gesellschaftliche und politische Teilhabe zu ermöglichen und was die Betroffenen selbst dazu beitragen können.

Die Herausforderung, die mit der diskutierten Frage verbunden ist, betonte Simone Tolle folgendermaßen: „Integration – so sieht man es schon an kleinen Beispielen – ist eine schwierige Aufgabe, weil sie versucht, Teile zu einem ganzen zusammenzuführen, ohne dass den einzelnen Teilen die Identität genommen wird.“

Dass dabei – auch in Karlstadt – in der Vergangenheit einiges versäumt wurde, räumte Bürgermeister Dr. Paul Kruck ein. Dies soll sich nun, nicht zuletzt mit Hilfe von Sakine Azodanlou, ändern. Neben ihrer Funktion als Karlstadter Integrationsbeauftragte ist sie selbst das perfekte Beispiel dafür, wie Integration gelingen kann, ohne die eigene Wurzeln und die eigene Identität aufgeben zu müssen. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf Bildung. Schließlich ist, so Azodanlou, das Problem nicht die angebliche Verweigerungshaltung der MigrantInnen, sondern vielmehr der bisherige Mangel an Integrationsangeboten: „Die Beteiligten sind froh über die Angebote und begreifen das als Chance.“ Konkret sollen beispielsweise Bildungshilfen für die Kinder und Sprachintegrationskurse für die Eltern dabei helfen, Schüler/-innen mit Migrationshintergrund die gleichen Chancen auf einen optimalen Bildungserfolg zu eröffnen.

Die zentrale Bedeutung von Bildung und Sprache für die Integration betonte auch der Integrationsbeauftragte der Staatsregierung Martin Neumeyer. Er bezeichnete die Integration von Migranten/-innen gleichzeitig als Herausforderung und als Chance. Statt den Begriff „Gastarbeiter“ – wie solange – wörtlich zu nehmen, müsse man endlich der Realität ins Auge schauen und zielgerichtet handeln. Schließlich stecke in den Menschen mit Migrationshintergrund auch ein großes Potenzial, das wir dringend bräuchten.

Damit sprach Neumeyer einen Aspekt an, der in der Integrationsdebatte nur allzu oft vernachlässigt wird. Denn neben der Tatsache, dass das Angebot zur Integration von Zuwanderern eine moralische Pflicht der Mehrheitsgesellschaft ist, ist Integration zudem – nicht nur, aber gerade auch angesichts der demographischen Entwicklung und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels – als kulturelle, gesellschaftliche und ökonomische Bereicherung und Chance zu verstehen.

Auf dem Weg zu dieser Einsicht und deren politischer Umsetzung gelte es, so das Fazit von Simone Tolle, jedoch insbesondere Folgendes zu berücksichtigen: „Integration gehört nicht an die Stammtische und auch nicht auf die „Schlachtfelder“ der politischen Auseinandersetzung. Wir brauchen eine sachliche Debatte.“ Wie diese aussehen kann, hat die Veranstaltung in Karlstadt gezeigt.



Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Würzburg

Bewerbungstraining für Abiturienten

Informationen und praktische Übungen rund um Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräch und Assessmentcenter

Die Hochschulberater Tatjana Kohler und Anton Barthel geben am Dienstag, 4. Januar 2011, Tipps zu oben genannten Themen. Die Veranstaltung findet um 10.00 Uhr im Berufsinformationszentrum, Schießhausstraße 9, statt.

Seminar rund um die schriftliche Bewerbung

Richtig bewerben – aber wie?

Das Bewerbungsschreiben, der Lebenslauf und die letzten Zeugnisse sind die Grundlagen für die Bewerbung um eine Ausbildungsstelle. Worauf kommt es dabei an? Informiert werden die Jugendlichen in dem Seminar über Form und Ausstattung der schriftlichen Bewerbung. Er gibt wichtige Tipps für die persönliche Bewerbungsmappe weiter. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 13. Januar 2011, um 15 Uhr im Berufsinformationszentrum, Schießhausstraße 9, statt.

Einstellungstests für Ausbildungsstellen bei Firmen

Beispiele und Übungsaufgaben zu Auswahlverfahren Testsituation live erleben

Berufsberater Manfred Dünkel geht mit den Jugendlichen verschiedene Einstellungstest durch. Er gibt wichtige Tipps, wie die Jugendlichen an solche Tests herangehen sollen.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 20. Januar 2011, um 15 Uhr im Berufsinformationszentrum, Schießhausstraße 9, statt.

Vorstellungsgespräch für einen Ausbildungsplatz

Wie können sich Jugendliche auf das Vorstellungsgespräch in einem Ausbildungsbetrieb vorbereiten? Worauf sollen sie achten? Was ziehe ich an? Wie verhalte ich mich? Wie bereite ich mich vor?

Berufsberaterin Silke Spanfelner gibt am Donnerstag, 27. Januar 2011, Tipps, wie Jugendliche vorplanen können. Sie informiert über das richtige Verhalten im Gespräch und über die korrekte Kleidung. Der Gesprächsablauf wird gezeigt und kann trainiert werden. Die Veranstaltung findet um 15 Uhr im Berufsinformationszentrum, Schießhausstraße 9, statt.

Die Teilnehmerzahl für alle Kurse ist begrenzt. Bitte vorher unter der Telefonnummer 0931/7949-202 oder Wuerzburg.BIZ@arbeitsagentur.de anmelden.

Umweltaktivisten.



www.exweb.de Foto: plainpicture/M. Wluschek

Naturschutz beginnt im Alltag.
Über Fahrgemeinschaften freuen sich nicht nur Ihre Mitfahrer und Ihr Geldbeutel, sondern auch die Natur.

Weitere Tipps zum Sprit und Geld sparen gibt es beim Naturschutzbund NABU.

www.NABU.de



Es ist genug für alle da

... wenn wir Verantwortung übernehmen.
Helfen Sie mit!

Konto 500 500 500
Postbank Köln
BLZ 370 100 50



Foto: Ch. Krackhardt

**Brot
für die Welt**
www.brot-fuer-die-welt.de



**Tinte gibt's
im Kaufhaus.
Blut nicht.**


**SPENDE
BLUT**
BEIM ROTEN KREUZ


Deutsches Rotes Kreuz

Termine und Infos 0800 11 949 11 oder www.DRK.de